

regio news

Beromünster

Verliebt in schöne Orte

Schweiz Tourismus hat 50 touristisch attraktive Ortsbilder für die Kampagne «Verliebt in schöne Orte» ausgewählt, darunter befindet sich auch Beromünster. Die Porträts aller Orte sind auf der Website myschweiz.ch aufgeschaltet. Es gibt auch einen Bildband «Verliebt in schöne Orte», worin die Orte auf über 300 Seiten vorgestellt und gewürdigt werden. Das Buch kann am Schalter der Gemeinde Beromünster eingesehen werden.

Reinach

Ausbau Herrenweg

Die Bauarbeiten für den Ausbau des Herrenwegs im Abschnitt Lenzstrasse bis Hintere Bergstrasse haben am 9. Mai begonnen, sie dauern voraussichtlich bis Juli. Der Herrenweg bleibt während der Bauarbeiten für die Durchfahrt gesperrt.

Schlossrued

Strassensperrung

Die Dorfverbindungsstrasse zwischen den Gemeinden Unterkulm, Oberkulm und Schlossrued muss wegen Bauarbeiten im Gebiet Battloch in Schlossrued am Mittwoch, 18. Mai, von 8.30 bis ca. 16 Uhr, gesperrt werden. Die Zufahrt für die Anwohner sowie der Zubringerdienst bis zur Baustelle sind gestattet. Der Verkehr wird nicht umgeleitet.

Meisterschwanden

Parkkarten

Die Parkkarten für die Schulanlage Eggen sowie den Sportplatz Obermoos können im Online-Schalter bestellt werden. Die Parkkarten sind für Einheimische kostenlos. Die Karten werden befristet bis am 31. Mai 2024 ausgestellt. Dauerparkieren auf den beiden Parkplätzen ist ausdrücklich nicht erlaubt. Die Parkkarte ist gut sichtbar hinter der Frontscheibe des Fahrzeuges aufzulegen.



Menziken: Prävention ist beste Therapie

hg. Was bereits vor zwei Jahren geplant gewesen war, konnte nun stattfinden: eine Veranstaltung der Gewerbevereine im Bezirk Kulm in Zusammenarbeit mit dem Forum BGM und des Asana Spitals Menziken zum Thema «Sucht am Arbeitsplatz». Eingeladen waren Unternehmer, HR-Fachpersonen und alle anderen interessierten Personen. Dass das Thema bewegt, zeigte das erfreulich grosse Besucheraufkommen im grossen Saal des Spitals. Zu den Referenten gesellte sich auch Regierungsrat Jean-Pierre Gallati (im Bild).

Bericht Seite 15

Beinwil am See

Studentenleben von Peter Weber

rf. Die geschätzte Berufsausbildung in der Schweiz ist einem steten Wandel unterworfen. Technologische Fortschritte, gesellschaftliche Veränderungen und Zukunftsvisionen beeinflussen sie. Die grosse Ausstellung «In der Lehre/an der Uni – damals und heute» im Schneggli Reinach vom 28. Oktober bis 20. November wird dazu einen breiten Einblick bieten. In lockerer Folge berichten deshalb im Vorfeld bis in den Herbst hinein bekannte Persönlichkeiten der Region. Den Auftakt macht der «Böjue» Peter Weber, heute Verwaltungsratspräsident der Peka-Metall AG in Mosen.

Seite 9

Unterkulm

Voller Lebensfreude und Mystik

Red. Wenn zwei herausragende Gesangsstimmen auf einen irischen Dudelsack, eine virtuose gespielte Geige und eine Gitarre treffen, dann sind beste Unterhaltung und musikalischer Genuss vom Feinsten garantiert. Mit dem Konzert der deutsch-schottischen Band «Cara» gelang der Kulturregion Kukuk in der Aula Unterkulm ein wundervoller Abend voller Temperament und Lebensfreude zum Geniessen und Zurücklehnen. Die vier brillanten Musiker begeisterten mit rasanten irischen Stücken genauso wie mit gefühlvollen Balladen von ihrem neuen Album «Grounded».

Seite 12

Holziken

Hoher Besuch aus Bundesbern

rc. Bald eine Woche ist es her, als Bundesrätin Viola Amherd, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, Holziken besucht hat. Eingeladen wurde sie von der SVP-Ortspartei, um über die Beschaffung von Kampffjets zu referieren. Ein so hoher Besuch ist natürlich auch für die Gemeindevertreterinnen und -vertreter eine spannende Sache: Gemeindeammann Jacqueline Hausmann zeigte sich vor ihrer Begrüssungsrede etwas aufgeregt, meisterte die Aufgabe im Gemeindehaus jedoch souverän.

Seite 17



Top of Menziken: Bald wieder offen

ars. Ab dem kommenden Frühling herrscht auf der Dachterrasse im obersten Stock des Menziker Hochhauses voraussichtlich wieder Barbetrieb. Ein «b smart hotel» einer liechtensteinischen Hotelkette soll dort seine Türen öffnen. Auch Nicht-Hotelgäste werden in der Bar willkommen sein. Das Hotel wird ein Re-Styling erfahren, es soll wie vor seiner Schliessung 30 Zimmer umfassen. Der Betrieb funktioniert per Self Check-in.

Stimmen und Standpunkte/Side 3

Moment bitte...

Die Interpellation von sechs Kulmer Grossräten vom 3. Mai betreffend der Bevölkerungsentwicklung im Bezirk Kulm dreht sich nicht zuletzt auch um die wachsende Anzahl Pendler, die zu erwarten ist und den Engpass im mittleren Wynental. Nachfrage beim Menziker Grossrat Adrian Meier.



Der Bauboom im Bezirk Kulm führt dazu, dass die Bevölkerung deutlich über den Prognosen am Wachsen ist, das wird in Zukunft auch zu mehr Pendlern führen. Gleichzeitig ist Unterkulm schon heute verkehrstechnisch ein Nadelöhr. Dort sucht man bekanntlich eine langfristige Lösung für das Problem. Wie genau diese aussehen soll ist noch unklar. Sechs Kulmer Grossräte haben dazu letzte Woche einen parlamentarischen Vorstoss eingereicht. WB-Redaktor Martin Sommerhalder hat deren Sprecher Adrian Meier dazu befragt. Die Mitunterzeichner sind Barbara Borer-Mathys, SVP, Holziken, Karin Faes, FDP, Schöffland, Rolf Haller, EDU, Zetzwil, Severin Lüscher, Grüne, Schöffland und Uriel Seibert, EVP, Schöffland

Fortsetzung auf Seite 10

Arbeitsmarkt im Aargau

Arbeitslosenquote sinkt auf 2,7 Prozent

(Mitg.) Bei den sieben Aargauer RAV waren per Ende April 578 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote nahm um 0,1 Prozentpunkte ab und liegt nun bei 2,7 Prozent. Ende April verfügten etwa 600 Betriebe über eine gültige Bewilligung für Kurzarbeit (das sind gleich viele wie im Vormonat). In diesen Betrieben sind potenziell 5600 Personen von Kurzarbeit betroffen. Bei den sieben Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) im Aargau waren Ende April 10'129 Personen arbeitslos gemeldet, davon 5512 Männer (54 Prozent) und 4617 Frauen (46 Prozent). Das sind 578 Personen weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote liegt neu bei 2,7 Prozent, was einem Minus von 0,1 Prozentpunkten entspricht. Schweizweit ist die Quote im Vergleich zum Vormonat ebenfalls um 0,1 Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei 2,3 Prozent.

Im April haben sich 1481 Personen auf den RAV angemeldet, 2319 Personen wurden abgemeldet. Die Zahl der Stellensuchenden hat damit um 838 Personen abgenommen und liegt per Ende April bei 16'902. Ende April waren 5793 offene Stellen gemeldet, davon waren 4349 meldepflichtig. Das entspricht einer Zunahme von 209 offenen Stellen gegenüber dem Vormonat.

Dauer der Arbeitssuche

Durchschnittlich waren die im April abgemeldeten Stellensuchenden 314 Tage auf Stellensuche. Das sind 13 Tage mehr als im Vormonat. Am längsten suchten die 50- bis 64-Jährigen nach einer neuen Stelle: Sie brauchten im Durchschnitt 386 Tage, bis sie wieder eine Arbeit fanden. Bei den 25- bis 49-Jährigen waren es 309 Tage und bei den 15- bis 24-Jährigen 165 Tage.

Intelligente Ladeinfrastruktur für Ihr E-Auto.

Ihr regionaler Partner!

Eniwa AG
Baselgasse 7
CH-5734 Reinach AG
T +41 62 771 25 75
www.eniwa.ch

eniwa

Aus dem Inhalt

BLICKPUNKT	3
SEETAL	5
WYNENTAL	10
MITTLERES WYNENTAL	11
OBERWYNENTAL	13
RUEDER-/SUHRENTAL	17
MICHELSAMT	19
SPORT	21
AGENDA	23
KURZ NOTIERT	24



Fortsetzung von Seite 1

Moment**litte**...

Interpellation betreffend der Wynentaler Verkehrsprobleme – Interview mit FDP-Grossrat Adrian Meier

«Die langfristige Lösung muss kommen»

Der Bauboom im Bezirk Kulm führt dazu, dass die Bevölkerung deutlich über den Prognosen am Wachsen ist, das wird in Zukunft auch zu mehr Pendlern führen. Gleichzeitig ist Unterkulm schon heute verkehrstechnisch ein Nadelöhr. Wie man die Situation langfristig verbessern kann, ist noch unklar. Sechs Kulmer Grossräte haben dazu letzte Woche einen parlamentarischen Vorstoss eingereicht. WB-Redaktor Martin Sommerhalder hat deren Sprecher Adrian Meier dazu befragt. Die Mitunterzeichner sind Barbara Borer-Mathys, SVP, Holziken, Karin Faes, FDP, Schöffland, Rolf Haller, EDU, Zetzwil, Severin Lüscher, Grüne, Schöffland und Uriel Seibert, EVP, Schöffland



Interpellation zum Bauboom im Bezirk Kulm und zum zu erwartenden Pendlerstrom, Grossrat Adrian Meier sagt: «Wenn ich wünschen könnte, gäbe es eine «böhlenseitige» Strassenumfahrung von Unterkulm, mit einem Durchstich Richtung Schöffland.» (Bild: mars.)

Adrian Meier, Sie haben mit fünf an deren Kulmer Grossräten die Interpellation eingereicht, welche den wachsenden Pendlerströmen im Wynental gewidmet ist. Welches Problem sehen Sie konkret?

Das Wynen-, See- und Suhrental wuchs und wächst sehr stark. Wir können viele Neuzugewinnen und Neuzugewinnen in unseren Gemeinden begrüssen. Was jedoch fehlt, ist die gleichzeitige Ansiedlung von Arbeitsplätzen. Unter dem Strich führt diese Kombination zu noch mehr Pendlerverkehr. Mehr Einwohnerinnen und Einwohner ziehen weitere Herausforderungen wie Schulraumplanung, medizinische Versorgungssicherheit oder steigenden Druck auf unsere Naherholungsgebiete nach sich.

Worauf zielen Sie mit Ihrem Vorstoss genau ab?

Der Kanton Aargau orientiert sich bei der Raumplanung, dem Mobilitätsangebot, in der gesundheitspolitischen Gesamtplanung und vielen weiteren Bereichen an Bevölkerungsprognosen. Dem Bezirk Kulm wurde 2013 praktisch kein Wachstum bis 2040 prognostiziert. Dementsprechend hat der Kanton kaum in unsere Region investiert. Handkehrum war der Bezirk Kulm letztes Jahr derjenige von allen elf Bezirken, welcher relativ am stärksten wuchs. Auch in den fünf Jahren zuvor war unser Bevölkerungswachstum immer über dem kantonalen Schnitt. Das verlangt nun nach Korrekturmassnahmen, einerseits bei der Prognostizierung im Allgemeinen und andererseits in die Investitionstätigkeiten in unseren Bezirk.

Betreffend Pendlerverkehr weisen Sie in der Interpellation auf den Tunnel von Oberkulm nach Schöffland hin, der im Richtplan erwähnt ist. Würde ein solcher das Problem betreffend Pendlerverkehr lösen?

Der erwähnte Tunnel ist schon lange im Richtplan erwähnt. Ich will nun vom Regierungsrat wissen, was der konkrete Stand ist und ob er tatsächlich gewillt ist, einen solchen Tunnel zu bauen. Manchmal ist es besser, einen alten Zopf abzuschneiden und etwas Besseres zu planen und umzusetzen. Klar ist, dass die Erreichbarkeit des oberen und mittleren Wynentals an das übergeordnete Strassennetz, sprich Autobahn, besser werden muss. In diesem Punkt wird VERAS, das 200 Millionen Franken teure Umfahrungsprojekt von Suhr, leider nur marginal Abhilfe schaffen.

Das Ganze steht ja auch in direktem Zusammenhang mit dem Sanierungsprojekt in Unterkulm. Sehen Sie diesen Tunnel als Variante für eine sogenannte «langfristige Lösung», die man noch am Suchen ist?

Nein, das ist keine Alternative. In Unterkulm gibt es viel Durchgangsverkehr Richtung Suhr/Aarau und deshalb wird ein möglicher Tunnel Oberkulm-Schöffland diesbezüglich keine grosse Abhilfe verschaffen. Da die Platzverhältnisse in Unterkulm dermassen eng sind – notabene verschärft die geplante Eigentrasseierung der WSB dieses Problem zusätzlich – kann langfristig nur ein Bahntunnel oder eine Strassenumfahrung helfen.

Sie haben sich früher eher skeptisch über die Machbarkeit eines Bahntunnels geäussert. Sind Sie kein Fan eines solchen?

Zuerst bin ich froh, dass der Kanton an der öffentlichen Veranstaltung zur Eigentrasseierung in Unterkulm klar kommuniziert hat, dass eine Planung für eine langfristige Lösung ge-

startet hat. Ich bin grundsätzlich ergebnisoffen und wünsche mir für das Wynental die beste Lösung.

Der Bahntunnel sowie eine Strassenumfahrung sind skizzierte Möglichkeiten. Zwei Tunnel würden aber kaum gegraben?

Wenn ich wünschen könnte, gäbe es eine «böhlenseitige» Strassenumfahrung von Unterkulm mit einem Durchstich Richtung Schöffland. Das würde das Zentrum von Unterkulm von sämtlichem Durchgangsverkehr befreien und erst noch das obere und mittlere Wynental schneller an den Autobahnanschluss Aarau-West anbinden. Jedoch ist die Politik kein Wunschkonzert, sondern die Kunst des Möglichen. Deshalb nehme ich für die langfristige Planung Schritt für Schritt, aber der erste Schritt muss nun vollzogen werden. Hier erwarte ich ein klares Zeichen seitens des Kantons mittels einer Festsetzung im Richtplan – egal ob es sich um einen Bahntunnel oder eine Strassenumfahrung handelt.

Wie man an der Infoveranstaltung vor zwei Wochen erfuhr, ist ein Strassentunnel zur Umfahrung von Unterkulm eine Option. Sie wären also für eine solche Variante?

Verkehrsplannerisch spricht aus meiner Sicht nichts gegen diese Variante. Raumplanerisch gibt es im Gegensatz zum Bahntunnel zusätzliche Hürden zu überwinden: Der Kanton muss Land zukaufen und es ginge eine gewisse Fruchtfolgefläche verloren. Ich persönlich gewichte jedoch eine langfristige Lösung mit einer Entflechtung der Verkehrsflüsse im Zentrum von Unterkulm höher, da einerseits die Lebensqualität an der Hauptstrasse in Unter-

kulm deutlich gesteigert und die Sicherheit sowie die Leistungsfähigkeit aller Verkehrsträger erhöht würde.

Weshalb wird Ihrer Einschätzung nach der Bahntunnel nicht vertieft diskutiert? Oder anders: Welche Vorteile hätte ein Strassentunnel?

Der Bahntunnel hat mit der Finanzierung durch den Bund einen erheblichen Nachteil. Da es sich um ein Bahnprojekt handelt, kommt der Bahninfrastrukturfonds des Bundes zum Tragen. Die Liste möglicher Projekte ist ellenlang und die finanziellen Mittel bescheiden. Dass beispielsweise ein Durchgangsbahnhof in Luzern oder Ausbauprojekte auf der Strecke Zürich-Bern aufgrund des grösseren Einzugsgebietes beim Bund höhere Priorität als ein Bahntunnel in Unterkulm geniessen, liegt auf der Hand. Bildlich gesprochen stehen wir in der Reihe zuhinterst an. Demgegenüber würde ein Strassentunnel von der kantonalen Strassenkasse finanziert und hier entscheidet der Kanton ohne Rücksichtnahme auf den Bund.

Die Finanzierung des Bahntunnels mit Bundesmitteln wäre aber gleichzeitig ein wesentlicher Vorteil?

Im Grundsatz gilt: Wer zahlt, befiehlt. Umgemünzt auf den Bahntunnel mit der Finanzierung aus dem Bahninfrastrukturfonds des Bundes heisst das, dass der Bund sagt wann, wie und wo es lang geht. Neben der obenerwähnten langen Warteliste käme mit dem Bund ein zusätzlicher Besteller auf den Platz. Neben dem Kanton, der Gemeinde, der Bahn, den Anwohnenden, der Schule usw. gibt es nochmals einen weiteren Koch. Zu viele Köche verderben bekanntlich den Brei.

Sie sind Mitglied der grossrätlichen Kommission für Umwelt, Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung. Würde ein Bahntunnel je dort diskutiert?

Selbstverständlich bin ich an das Kommissionsgeheimnis gebunden und darf mich nicht im Detail äussern. Zusammengefasst kann ich sagen, dass vor dem Rückzug der regierungsrätlichen Botschaft zur Eigentrasseierung der WSB in der Kommission eine Diskussion zur Situation in Unterkulm stattfand. Ich habe den Anwesenden die Problematik der engen Platzverhältnisse geschildert und mich für eine langfristige Lösung stark gemacht.

Noch eine letzte Frage: In ihrer Interpellation ist auch die Umfahrung Beromünster – mit Baustart frühestens im Jahr 2024 – Sie fragen den Regierungsrat nach Begleitmassnahmen, weshalb erachten Sie solche als notwendig?

Die Umfahrung Beromünster verkürzt die Fahrzeit aus dem Oberwynental einerseits Richtung Luzern und andererseits Richtung Sursee mit dem Autobahnanschluss sowie dem Fernverkehrsbahnhof. Sämtliche Umfahrungsprojekte zeigen, wenn ein Gewinn der Fahrzeit resultiert, dass es zu einer Verlagerung der Verkehrsströme kommt. Ich persönlich gehe davon aus, dass viele Automobilisten anstatt über Burg/Rickenbach künftig die Umfahrungsstrasse Richtung Sursee benutzen werden. Ich erachte es als wichtig, dass sich der Regierungsrat vorausschauend mit der Umfahrung auseinandersetzt und allenfalls Begleitmassnahmen ins Auge fasst.

Gränichen: Projekt für die Erneuerung der Ortsdurchfahrt in Erarbeitung

Sanierung und Aufwertung

Die Ortsdurchfahrt von Gränichen (K 242) muss saniert werden. Im April 2022 hat der Regierungsrat das Projekt und den Verpflichtungskredit dafür genehmigt. Nun wird das Auflagenprojekt erarbeitet und dann das Genehmigungsverfahren gestartet. Der Sanierungsstart in Gränichen ist frühestens ab 2026 möglich.

(Mitg.) Die Ortsdurchfahrt von Gränichen (K 242) soll auf einer Länge von 2400 Metern saniert werden, von der Autobahnbrücke bis zum Neubau Kreiselfeld. Dabei wird auf der Suhrer-, Unter-, Mittel- und Oberdorfstrasse

ein lärmindernder Belag eingebaut, die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmenden verbessert und die Ortsdurchfahrt aufgewertet. Ein grosser Teil des Verkehrsaufkommens ist Quell-, Ziel- und Binnenverkehr der Gemeinde Gränichen. «Deshalb werden wir bei der Sanierung die Ein- und Abbiegeelemente verbessern, sodass sich der Verkehrsfluss verstetigt», erklärt der Projektleiter Mathias Blaser. Um ein sicheres Queren für den Fuss- und Veloverkehr zu gewährleisten, werden Mehrzweckstreifen eingebaut. Neben dem Strassenbauprojekt werden die Werkleitungen umfangreich erneuert und ausgebaut.

Auflagenprojekt wird erarbeitet

Bis 2012 haben Gemeinde und Kanton ein Betriebs- und Gestaltungskon-

zept (BGK) für die Abschnitte Nord, Mitte und Süd erarbeitet. Der Gemeinderat Gränichen stimmte im Juni 2012 dem BGK mittels Protokollauszug zu. Das BGK ist im Agglomerationsprogramm AareLand, 2. Generation als A-Massnahme aufgeführt.

An den Gesamtkosten von rund 23 Millionen Franken beteiligen sich Kanton, Gemeinde, Aargau Verkehr AG und voraussichtlich der Bund im Rahmen des Agglomerationsprogramms Aargau-Ost. Die Gemeinde hat den Kredit im November 2021 beschlossen. Im April 2022 hat auch der Regierungsrat das Projekt genehmigt und den Verpflichtungskredit dafür genehmigt. Nun wird das Auflagenprojekt erarbeitet, der Baustart ist frühestens ab 2026 möglich.

Gränichen

Herzliche Gratulation zum 95. Geburtstag

(Mitg.) Am Freitag, 13. Mai feiert Elise Richner-Wanner, wohnhaft im Altersheim Schiffländi, ihren 95. Geburtstag. Der Gemeinderat Gränichen gratuliert der Jubilarin recht herzlich und wünscht ihr für das neue Lebensjahr alles Gute, Glück und Gesundheit.

Pfeffikon

Blumen- und Pflanzentauschbörse

(Eing.) Endlich dürfen wir wieder nach Herzenslust Blumen, Pflanzen und Setzlinge tauschen und zwar am Samstag, den 21. Mai von 13.30 bis 16.00 Uhr im Pfeffiker Hinterberg.

Menziken

Glückwunsch zum 95. Geburtstag

(Eing.) Am 11. Mai durfte Erna Weber ihren 95. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat Menziken gratuliert ihr herzlich zu ihrem Wiegenfest. Er wünscht ihr im neuen Lebensjahr viel Gesundheit, Zufriedenheit, Freude und Glück für ihren Alltag. Erna Weber geniesst bei guter Gesundheit ihre Selbständigkeit im Eigenheim, ist aber sehr dankbar für die Mithilfe von Gärtnern und netten Leuten, welche sie im grossen Garten rund ums Haus und beim Einkauf tatkräftig unterstützen. Sie freut sich auch immer über die Besuche ihrer drei Kinder mit Familien.